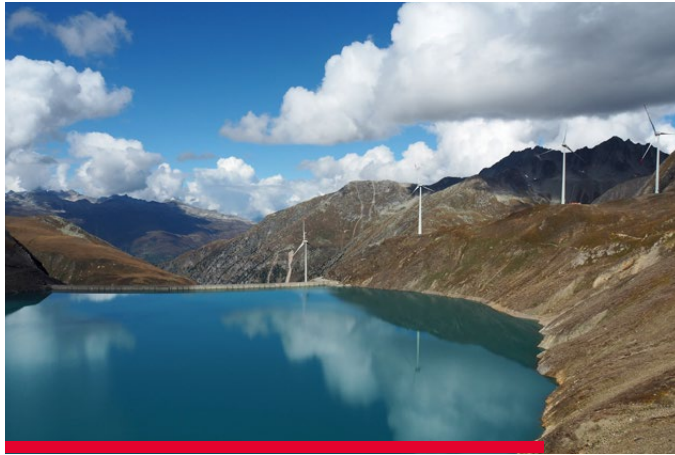
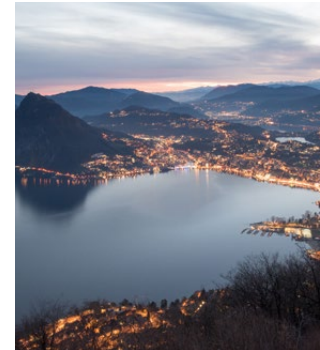




Jahresbericht 2025



Finanzbericht



Corporate
Governance



Nachhaltigkeits-
bericht

Jahresbericht

- 05 Editorial
- 07 Jahresrückblick
- 13 Unternehmen
- 16 Auftrag
- 21 Strategie 2027

Den Geschäftsbericht finden Sie auch als
Online-Version unter:

www.report.swissgrid.ch





Adrian Bult, Präsident des Verwaltungsrats, und Yves Zumwald, CEO

Editorial

Swissgrid ist bereit für die Energiezukunft

Sehr geehrte Leserinnen und Leser

Die Transformation des Stromsystems schreitet schnell voran. Dezentralisierung, Dekarbonisierung und Digitalisierung verändern nicht nur grundlegend, wo und wann Strom erzeugt und verbraucht wird; auch die Anforderungen an die Speicherung und den Transport steigen.

Die Herausforderungen bei der Gewährleistung eines sicheren und stabilen Netzbetriebs nehmen zu. Gleichzeitig verzögern komplexe und langwierige Bewilligungsverfahren dringend notwendige Netzausbauprojekte – und zwar stärker, als es die Transformation des Energiesystems zulässt. Die Photovoltaikproduktion ist in wenigen Jahren auf ein Niveau gestiegen, das die Bilanzgruppen vor grosse Herausforderungen im Bereich der Produktionsprognosen stellt. Abweichungen zwischen diesen Prognosen und der Situation in Echtzeit erschweren und verteuern den Betrieb des Übertragungsnetzes.

Eine starke Netzinfrastruktur ist die Grundlage für eine sichere Stromversorgung. Nur wenn das Übertragungsnetz vorausschauend weiterentwickelt und rechtzeitig ausgebaut wird, bleibt es das starke Rückgrat der Schweizer Energieversorgung. Die Versorgungssicherheit der Schweiz hängt entscheidend davon ab, dass Netzbetrieb, Marktmechanismen und nationale sowie internationale Kooperationen mit der Geschwindigkeit des Wandels Schritt halten. Ein Stromabkommen mit der Europäischen Union ist ein zentraler Faktor für die langfristige Versorgungssicherheit der Schweiz.

Swissgrid hat die Energiezukunft im Geschäftsjahr 2025 erneut aktiv mitgestaltet. Das Übertragungsnetz war zu 100 Prozent verfügbar – ein Ergebnis vorausschauender Planung, operativer Exzellenz und kontinuierlicher Innovation. Mit dem Strategischen Netz 2040 haben wir definiert, wie wir unser Netz in den kommenden Jahren gezielt weiterentwickeln. Auch 2025 erreichten wir mit dem Ausbau und der Modernisierung unserer Infrastruktur in zahlreichen Projekten wichtige Meilensteine. Gleichzeitig setzen wir uns dafür ein, dass Bewilligungsverfahren beschleunigt werden.

Bei der Integration der Solarstromproduktion erzielte Swissgrid deutliche Fortschritte. Die intensive Zusammenarbeit mit Partnern der Branche führte zu verbesserten Produktionsprognosen für Solarenergie. Zudem setzte Swissgrid innovative Lösungen ein, um die benötigte Regelenergiemenge zu reduzieren. Der KI-gestützte «Optimizer Regelenergie» ermöglichte Einsparungen in zweistelliger Millionenhöhe. Parallel dazu entwickeln wir den schweizerischen Regelenergiemarkt weiter und eröffnen neuen Akteuren und Technologien den Zugang. Das geht nicht von heute auf morgen. Aber unsere Spezialistinnen und Spezialisten setzen alles daran, den Markt zügig für die Energiezukunft fit zu machen.

Nachhaltigkeit blieb auch 2025 ein integraler Bestandteil unserer Unternehmensstrategie. Bei den direkten Emissionen sind wir bereits auf gutem Weg. Im Geschäftsjahr 2025 haben wir zusätzliche Klimaziele für Scope 3 definiert und einen Dekarbonisierungsplan verabschiedet. Damit übernehmen wir Verantwortung entlang

der gesamten Wertschöpfungskette. Die Fortschritte im Nachhaltigkeitsmanagement spiegeln sich in verbesserten Nachhaltigkeitsratings wider, was wiederum die Attraktivität bei Investoren stärkt.

Die Netzverfügbarkeit von 100 Prozent unterstreicht die Stabilität und die Leistungsfähigkeit unserer Infrastruktur. Die Weiterentwicklung des Übertragungsnetzes und die Optimierung des Regelenergiemarkts stärken die Versorgungssicherheit der Schweiz nachhaltig. Mit einer klaren Strategie, innovativen Lösungen und einer starken Zusammenarbeit leisten wir unseren Beitrag zur sicheren Stromversorgung der Schweiz bei möglichst tiefen Kosten für Gesellschaft und Wirtschaft – heute und morgen.

Ein besonderer Dank gilt den 980 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Swissgrid. Mit grossem Einsatz, hoher Fachkompetenz und viel Herzblut sorgen sie tagtäglich dafür, dass der Betrieb des Übertragungsnetzes noch zuverlässiger und sicherer wird. Ihr Engagement ist die Grundlage unseres Erfolgs.



Adrian Bult
Präsident des Verwaltungsrats



Yves Zumwald
CEO

Jahresrückblick

Swissgrid gestaltet die Energiezukunft der Schweiz aktiv mit. Als Übertragungsnetzbetreiberin spielt sie eine zentrale Rolle in der Transformation des Energiesystems. Dank Swissgrid fliesst der Strom – zuverlässig und sicher, rund um die Uhr. Gleichzeitig ebnen wir zusammen mit der gesamten Branche den Weg für ein nachhaltiges Energiesystem: Wir helfen mit, erneuerbare Energiequellen, Wärmepumpen und Batteriespeicher ins Stromnetz zu integrieren. Und nicht nur das – wir entwickeln und testen innovative Technologien für das intelligente Netz der Zukunft und ermöglichen dessen effiziente Steuerung.

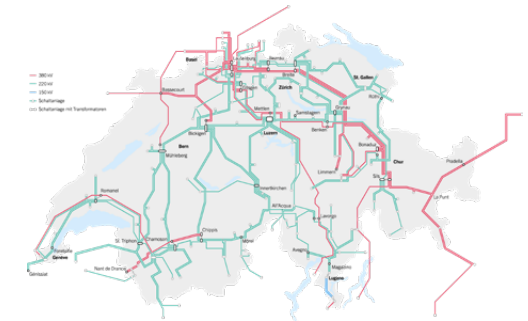
Nachfolgend die zentralen Netzprojekte, die innovativen Lösungen und die Meilensteine von Swissgrid im Jahr 2025. Allesamt mit dem Ziel, den sicheren Betrieb des Übertragungsnetzes möglichst effizient und mit einem motivierten und kompetenten Team 365 Tage im Jahr sicherzustellen.



Netzbetrieb im Berichtsjahr: Sehr hohe Verfügbarkeit des Übertragungsnetzes

Swissgrid konnte 2025 die netzseitige Versorgungssicherheit zu 100% gewährleisten.

Der Netzbetrieb war 2025 insgesamt entspannter als im Vorjahr. Die geringere Produktion aus Speicher- und Laufwasserkraftwerken führte in der Schweiz zu weniger Exporten und höheren Importen. Europaweit dominierten hohe Exporte Frankreichs und Importe Deutschlands sowie Italiens. Dank dynamischer Methoden zur Berechnung der Leitungskapazität und einer optimierten Ausschaltungsplanung für den Unterhalt senkte Swissgrid die eingesetzte Redispatch-Energie deutlich. Gleichzeitig führten Differenzen zwischen der tatsächlichen Photovoltaikproduktion und den Prognosen der unteren Netzebenen zu Abweichungen der Netzfrequenz von 50 Hertz. Dennoch war der koordinierte Einsatz europäischer Übertragungsnetzbetreiber zur Frequenzstabilisierung seltener als im Vorjahr notwendig.



Strategisches Netz 2040: Netzentwicklungsprojekte bis 2040 von der EICom genehmigt

Das Übertragungsnetz ist das Rückgrat einer sicheren und nachhaltigen Stromversorgung. Es ist unverzichtbar für Wohlstand und Lebensqualität in der Schweiz. Mit dem Strategischen Netz 2040 hat Swissgrid ihre langfristige Planung für das Schweizer Übertragungsnetz aktualisiert. Im April 2025 bestätigte die eidgenössische Elektrizitätskommission (EiCom) nach eingehender Prüfung den zusätzlichen Netzentwicklungsbedarf. Auf Basis umfassender Netz- und Markt-simulationen hat Swissgrid 31 Schlüsselprojekte definiert – hierbei handelt es sich um Leitungsverstärkungen und zusätzliche regelbare Transformatoren, mit denen die Steuerbarkeit und die Übertragungsfähigkeit des Netzes gesteigert werden.



Investitionen in das Übertragungsnetz

Swissgrid hat im Berichtsjahr 281,2 Millionen Franken in den Um- und Ausbau des Übertragungsnetzes investiert.

Für die Instandsetzung und den Unterhalt des Übertragungsnetzes hat Swissgrid insgesamt 63,0 Millionen Franken ausgegeben. Zu den Instandsetzungsarbeiten gehören zum Beispiel das Auswechseln von Leiterseilen und Isolatoren, die Revision von Leistungsschaltern, der Korrosionsschutz von Tragwerken, Ausholungen, Lawinenschutz oder auch die Instandsetzung der Anlagen nach einem Schadensereignis.

Optimierter Einsatz von Regelenergie durch den Autopiloten

Im Berichtsjahr wurde der Autopilot des Optimizers Regelenergie schrittweise weiterentwickelt. Das System unterstützt den Systembetrieb, indem es das erwartete Ungleichgewicht zwischen Stromproduktion und -verbrauch im Schweizer Stromsystem frühzeitig erkennt und Empfehlungen für den effizienten Einsatz von Regelenergie im Sekundär- und Tertiärmarkt ableitet. Der klare Mehrwert, der sich bereits in der Konzeptphase zeigte, führte dazu, dass der Machbarkeitsnachweis früher als vorgesehen erbracht wurde. Zudem konnte durch die enge Begleitung aus dem Schichtbetrieb die Nutzung des Optimizers weiter gesteigert und stabilisiert werden. Mit der operativen Einführung des Autopiloten und der anschliessenden kontinuierlichen Weiterentwicklung entstand eine tragfähige Grundlage, um die Qualität der Prognosen weiter zu erhöhen und die operative Effizienz langfristig zu stärken.

PV4Balancing: Photovoltaik als Teil der Systemlösung

PV4Balancing ist ein Pilotprojekt von Swissgrid, das prüft, wie Photovoltaikanlagen zur Stabilität des Stromsystems beitragen können. Die wachsende PV-Erzeugung soll dazu über ein neues Produkt in den Regelenergiemarkt integriert werden. Innerhalb von sieben Monaten entstand zusammen mit Systemdienstleistungsverantwortlichen (SDV) und Anlagenbetreibern ein Produkt, das seit Juni 2025 im operativen Einsatz ist. Erstmals wurden PV-Anlagen zu virtuellen Kraftwerken gebündelt und für negative Tertiärregelenergie eingesetzt. Bis Oktober beteiligten sich sechs SDV und sechs Parteien mit 75 PV-Anlagen und boten bis zu 26 MW an, aktiviert in 272 Viertelstunden. Die Ergebnisse zeigen: Präzise Prognosen, automatisierte Prozesse und die Integration in bestehende Abläufe sind zentral. Die Erkenntnisse fliessen in die Weiterentwicklung eines PV-Systemdienstleistungsprodukts für eine mögliche Markteinführung in den Schweizer Regelenergiemarkt ein.

Weiterentwicklung der Photovoltaik-Prognosen für eine sichere Netzführung

Swissgrid hat 2025 die eigenen Photovoltaik-Prognosen weiterentwickelt, um die stark zunehmende dezentrale Solarproduktion in der Schweiz präziser abzubilden. Die automatisierte, stündliche Prognose basiert auf Stammdaten von rund 310 000 Anlagen sowie auf detaillierten Wetterinformationen und ermöglicht regional differenzierte Vorhersagen. Die Erweiterung um eine systematische Validierung war wesentlich: Seit Dezember 2025 stehen Echtzeitdaten von rund 100 PV-Anlagen zur Verfügung, mit denen Prognoseabweichungen erkannt und reduziert werden. Parallel dazu wurden operative Anwendungen angebunden, darunter Dashboards für den Systembetrieb und Funktionen für das Bilanzgruppen-Monitoring. Zusätzlich wurden Grundlagen zur Abschätzung fehlender PV-Anlagen sowie zur Analyse des Einflusses von Batteriespeichern geschaffen. Diese Weiterentwicklungen im Jahr 2025 bilden die Grundlage für ein besseres Verständnis dezentraler Energieressourcen.



TSO-DSO Coordination geht in Richtung Rollout

Das Innovationsprojekt zwischen Swissgrid (TSO) und den Verteilnetzbetreibern (DSO), genannt TSO-DSO Coordination, hat weitere Fortschritte erzielt. Die Kooperation entwickelt einen gemeinsamen Marktmechanismus, um dezentrale Energieressourcen flexibel und sicher ins Stromsystem einzubinden. Im Berichtsjahr lag der Fokus der TSO-DSO-Coordination auf der Vorbereitung der praktischen Umsetzung: Im April startete Phase C, in der das zuvor entwickelte Koordinationskonzept auf Umsetzungsreife geprüft wurde. Im Oktober folgte eine Marktpotenzialstudie unter Schweizer Verteilnetzbetreibern und Systemdienstleistungsverantwortlichen. Im Dezember wurde der Koordinationsmechanismus erstmals erfolgreich mit einem Softwareprototypen simuliert. Damit wurden zentrale Voraussetzungen geschaffen, um die flexible Nutzung dezentraler Energieressourcen künftig gezielt für die Netzstabilität einzusetzen.

TSO Innovation Alliance: gemeinsam für eine hohe Resilienz des Netzes

2025 schlossen sich acht europäische Übertragungsnetzbetreiber (TSO) zur TSO Innovation Alliance zusammen. Gründungsmitglieder sind Terna, RTE, die Elia-Gruppe mit Elia und 50Hertz, TenneT, Red Eléctrica, Amprion und Swissgrid. Die Spezialistinnen und Spezialisten von Swissgrid engagierten sich stark und trieben die Zusammenarbeit voran. Ziel ist die Bündelung der Innovationskraft im Stromsektor, um Herausforderungen wie Dekarbonisierung, Digitalisierung und Netzresilienz zu meistern. Die Allianz setzt auf gemeinsame Forschung, Technologie-Scouting und Open-Innovation-Wettbewerbe. 2025 startete der erste Ideenaufwurf zum Thema «Wetter und Netzresilienz», um die zunehmenden Herausforderungen durch Wettereinflüsse zu bewältigen. Am europaweiten Innovationswettbewerb beteiligten sich zahlreiche Start-ups und Technologiepartner. Wissensaustausch, Proofs of Concept und eine enge Zusammenarbeit mit Start-ups stärken die Effizienz und die Stabilität der europäischen Netzinfrastruktur nachhaltig.

Digitales Asset Management: Mehr Effizienz bei Planung, Bau und Unterhalt

Swissgrid treibt die Digitalisierung des Übertragungsnetzes voran, um Zuverlässigkeit, Kapazität und Effizienz ihrer Assets (Leitungen, Masten, Unterwerke) im grössten Wandel ihrer Geschichte zu steigern. Ein digitales Asset Management soll die Verfügbarkeit des Netzes erhöhen und Kosten senken. Über den Einsatz des digitalen Zwillings (digitales Netzabbild) soll die gesamte Wertschöpfungskette optimiert werden. Das Programm Asset Management 4.0 koordiniert die dazugehörigen Transformationsprojekte. Im Berichtsjahr gab es entscheidende Fortschritte: Neu beginnende Netzbauprojekte für Unterwerke werden standardmässig mit Building Information Modeling (BIM) respektive 3D-Modellen abgewickelt. Zudem dient das erweiterte Asset-Performance-Modell neu als zentrale Entscheidungsgrundlage für Netzbauprojekte und Instandsetzungen. Mit neuen Prozessen und Datenqualitäts-KPIs wird die Qualität der Asset-Daten nachhaltig verbessert.

IoT-Drehscheibe für ein sicheres Netz

Sensorhub ist die zentrale Internet-of-Things Drehscheibe von Swissgrid. Sie bündelt Sensordaten von Masten, Leistungsschaltern und gasisolierten Schaltanlagen auf der Swissgrid Datenplattform und schafft eine einheitliche Grundlage für die Zustandsüberwachung kritischer Betriebsmittel und für datenbasierte Analysen von Betriebsmitteln. 2025 hat Swissgrid den Ausbau der Sensorik weiter vorangetrieben und landesweit über 300 Mastensensoren sowie rund 60 Sensoren zur Überwachung von Leistungsschaltern und Trennern installiert. Es kamen rund 500 Sensoren zur Messung des SF₆-Gasdrucks in gasisolierten Schaltanlagen an fünf Standorten hinzu. Parallel hat Swissgrid die Datenplattform stabilisiert; diese verarbeitet rund 90 000 Messwerte pro Tag. Erste Dashboards mit integrierten Sprachmodellen und Chatbots erleichtern die Auswertung grosser Datenmengen. Diese Weiterentwicklungen stärken die Netzbeobachtbarkeit und bilden eine wichtige Grundlage für eine vorausschauende Instandhaltung und eine hohe Anlageverfügbarkeit.



Effiziente Schadenerkennung im Übertragungsnetz dank Drohnentechnologie

Das Schweizer Übertragungsnetz umfasst 6700 Kilometer Leitungen sowie 12 000 Masten. Zwei Drittel der Netzinfrastruktur von Swissgrid sind zwischen 50 und 80 Jahre alt und müssen in den nächsten Jahren und Jahrzehnten erneuert werden. Gestalteten sich Inspektionen dieser Infrastruktur bisher oft aufwendig, ermöglichen autonome Drohnen und KI-gestützte Analysen von Bilddatenbanken heute eine effiziente und sichere Inspektion. Die im Juni 2025 erfolgreich abgeschlossene Pilotphase liefert die nötigen Grundlagen: Aus 1,5 Millionen Drohnenbildern wurden potenzielle Schäden gezielt erkannt und klassifiziert. Diese Ergebnisse ermöglichen eine vorausschauende Wartung und dienen als Basis für den weiteren Rollout der Technologie.

Cyber Security: Weiterentwicklung des Sicherheitsniveaus

Im vierten Quartal 2025 liess Swissgrid das Information Security Management System erfolgreich nach dem Standard ISO/IEC27001:2022 rezertifizieren. Die Rezertifizierung bestätigt die Weiterentwicklung des Sicherheitsniveaus und den proaktiven Umgang mit der zunehmenden digitalen Komplexität. Sie schafft einen klaren Mehrwert für künftige Innovations- und Transformationsschritte und stärkt das Vertrauen in die Fähigkeit von Swissgrid, neue Herausforderungen sicher zu bewältigen. Zudem wurde der Geltungsbereich erweitert: Nach der Erstzertifizierung im Jahr 2022, die Informations- und Kommunikationstechnologien sowie zentrale Operational-Technology-Systeme in den Rechenzentren umfasste, beinhaltet der Umfang nun auch unterwerksbezogene Prozesse sowie dezentrale OT-Systeme in ausgewählten Unterwerken. Damit trägt Swissgrid der wachsenden Bedeutung dezentraler Systeme Rechnung und stellt die Anwendung geeigneter Sicherheitsstandards sicher.

Physical Security: Planung ist gut, Training ist besser

Swissgrid verantwortet den Betrieb einer der kritischsten Infrastrukturen der Schweiz. Um auf ausserordentliche Ereignisse vorbereitet zu sein, setzt das Unternehmen auf Übungen und den Austausch mit Wissenschaft und Behörden. Im Jahr 2025 wurde die Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern fortgeführt: Swissgrid brachte ihre Erfahrungen in das CAS-Programm für Krisenmanagement ein und ermöglichte den Studierenden, die Ereignisbewältigung zu trainieren. Damit leistet Swissgrid einen Beitrag zur Resilienz über die eigene Organisation hinaus.

Auch die physische Sicherheit wurde gestärkt. Am 27. November 2025 fand die Einsatzübung «Helios» unter der Leitung der Kantonspolizei Aargau statt, um den Ernstfall zu proben und die Abläufe zwischen Swissgrid und den Sicherheitskräften zu optimieren. Mit der Übung «Notlicht 2025» trainierte Swissgrid erneut Abläufe im Bereich Business Continuity Management.

Operational Security: Vorausschau statt Reaktion

Das Energiesystem wandelt sich rasant, die Herausforderungen werden komplexer und die Abhängigkeiten im System nehmen zu. Das frühzeitige Antizipieren von Risiken ist bereits heute ein Kernaspekt des Risikomanagements, gewinnt allerdings durch die Transformation des Energiesystems an Bedeutung.

Um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen, hat Swissgrid den Grundstein für das neue Swissgrid Situation Center (SSC) gelegt. Das SSC vernetzt bestehende Funktionen noch stärker, um ein gemeinsames Lagebild zu schaffen und die operativen Einheiten mit Handlungsempfehlungen zu unterstützen. Ziel ist es, die Resilienz des Übertragungsnetzes und des Unternehmens weiter zu stärken.



HR und Digitalisierung: Effizienzsteigerung durch digitale Lösungen

Bei der Erprobung oder der Einführung digitaler Lösungen stehen die Steigerung der Benutzerfreundlichkeit und der Effizienz der Prozesse im Vordergrund. Neben der Automatisierung repetitiver Prozesse werden insbesondere im Bereich Learning & Development digitale Lösungen erprobt, unter anderem ein Avatar, mit dem schwierige Gesprächssituationen trainiert werden können.

Neuer Transformator in Bonaduz und keine Einspra- chen bei Leitung La Punt – Sils

Die Verstärkung des Höchstspannungsnetzes im Kanton Graubünden ist ein entscheidender Faktor, um die Energie aus der Bündner Wasserkraft und den alpinen Solarparks zu den Verbraucherzentren im Mittelland zu transportieren, und sie ist auch für den Stromaustausch mit Österreich und Italien wichtig. In Bonaduz wurde dieses Jahr ein moderner und leistungsstarker Transformator mit einer Leistung von 400 Megavoltampere (MVA) angeliefert und installiert. Die 380-kV- und die 220-kV-Schaltanlagen in Bonaduz wurden ebenfalls erneuert.

Die über 60 Jahre alte Höchstspannungsleitung zwischen La Punt und Sils im Domleschg (Albuleitung) erreicht bald das Ende ihrer technischen Lebensdauer. Swissgrid erneuert deshalb die gesamte Freileitung auf dem bestehenden Trasse. In diesem Jahr hat Swissgrid das Plangenehmigungsdossier bei den zuständigen Behörden eingereicht. Während der öffentlichen Auflage sind keine Einsprachen eingegangen.

Netzprojekt Mörel – Ernen: Bau des Unterwerks verzögert sich

Die Bauarbeiten an der neuen Höchstspannungsleitung zwischen Mörel – Filet und Ernen sind abgeschlossen. Die neuen Strommasten sind fertig montiert und mit dem grünen Farb-anstrich bemalt. Die neue Leitung wäre damit bereit. Sie wird allerdings frühestens ab Ende 2028 den Strom aus der Walliser Wasserkraft sicher und zuverlässig abtransportieren, wenn das neue 65-kV-Unterwerk Ernen betriebsbereit ist.

Netzprojekt Obfelden – Sams- tagern: Baubeginn Abschnitt Sihhalden – Kilchberg

Swissgrid baut die 150-kV-Leitung zwischen Samstagern, Thalwil, Waldegg (Zürich) und Obfelden etappenweise auf 220 kV aus, um die Kapazität zu erhöhen und den Anschluss der Stadt Zürich an das Übertragungsnetz von Süden her zu verstärken. In diesem Jahr hat Swissgrid mit dem Bau des zweiten Freileitungsabschnitts zwischen Sihhalden und Kilchberg begonnen und wird 2026 weitere Teilabschnitte ins Bewilligungsverfahren einreichen. Von Kilchberg wird die neue Leitung als Erdkabel, unter anderem durch den Uetlibergtunnel, bis nach Zürich ins neue Unterwerk Waldegg führen.



Netzprojekt Flumenthal – Froloo: Suche nach Korridor läuft

Swissgrid plant eine neue Höchstspannungsleitung zwischen Flumenthal (SO) und Therwil (BL). Diese wird die bestehende 145-kV-Leitung der Industriellen Werke Basel (iwB) ersetzen. Swissgrid und die weiteren Mitglieder der vom Bundesamt für Energie (BFE) eingesetzten Begleitgruppe prüften räumliche und technologische Varianten für die neue Leitung. Im Frühling 2025 gab die Begleitgruppe eine Korridorempfehlung ab, und im Mai 2025 erfolgte die öffentliche Mitwirkung.

Netzprojekt Bickigen – Mettlen: Sachplanverfahren läuft

Swissgrid erneuert die bestehende 220-kV-Leitung zwischen den Unterwerken Bickigen und Mettlen, um die Versorgungssicherheit in den Regionen Bern und Luzern langfristig zu gewährleisten. Die bestehende Leitung ist über 90 Jahre alt und wird zunächst saniert, bevor sie durch eine neue Leitung ersetzt wird. Dafür reichte Swissgrid im Frühling 2025 das Gesuch zum Start eines Sachplanverfahrens ein und informierte die Bevölkerung über das Vorhaben und die von Swissgrid vorgeschlagenen Arbeitskorridore. Diese Arbeitskorridore werden von der Begleitgruppe des BFE geprüft. Voraussichtlich im Frühling 2026 präsentiert die Begleitgruppe ihre Korridorempfehlung und es folgt eine öffentliche Mitwirkung.

Netzprojekt Innertkirchen – Mettlen: erneuerbare Energien aus den Alpen ins Mittelland

Damit die Energie aus den Wasserkraftwerken in den Alpen auch künftig zuverlässig ins Mittelland gelangt, ersetzt Swissgrid die Leitung zwischen Innertkirchen (BE) und Mettlen (Gemeinde Eschenbach, LU). Die bestehende 220-kV-Leitung ist ein Engpass im Schweizer Übertragungsnetz und hat ihre technische Lebensdauer erreicht. Deshalb wird sie durch eine leistungsstärkere Leitung ersetzt. 2025 prüften Swissgrid und die vom Bundesamt für Energie (BFE) eingesetzte Begleitgruppe verschiedene räumliche und technologische Varianten. Im Herbst 2025 wurde der Bevölkerung an Informationsveranstaltungen die Korridorempfehlung der Begleitgruppe präsentiert, zu der Ende November 2025 die öffentliche Mitwirkung startete. Voraussichtlich Mitte 2026 setzt der Bundesrat den Korridor für die neue Leitung fest, und Swissgrid arbeitet auf dieser Basis das Bauprojekt aus.

Weiterführende Informationen:

www.swissgrid.ch

Unternehmen

GRI 2-6

Swissgrid ist die nationale Netzgesellschaft und Eigentümerin des Schweizer Höchstspannungsnetzes. Ihr Auftrag ist im Stromversorgungsgesetz (StromVG, SR 734.7) und in der Stromversorgungsverordnung (StromVV, SR 734.71) geregelt. Überwacht wird deren Einhaltung von der Eidgenössischen Elektrizitätskommission (EiCom). Swissgrid ist verantwortlich für den Betrieb, den Unterhalt, die Erneuerung und den Ausbau des Schweizer Übertragungsnetzes. Damit leistet das Unternehmen einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit in der Schweiz.

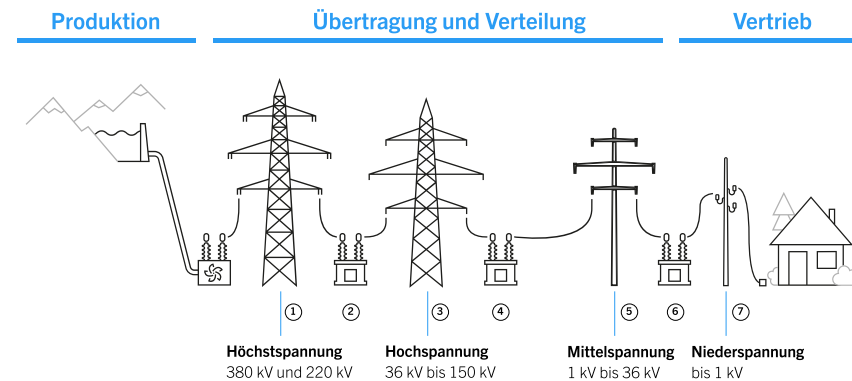
Wertschöpfungskette der Schweizer Stromwirtschaft

Das Schweizer Übertragungsnetz ist ein relevanter Teil der Versorgungskette des schweizerischen Elektrizitätssystems. Diese setzt sich aus vier Bereichen zusammen: Produktion, Übertragung, Verteilung und Vertrieb von Strom. Die Übertragung und die Verteilung elektrischer Energie erfolgen über insgesamt sieben Netzebenen. Zu diesen Ebenen gehören die Höchst-, Hoch-, Mittel- (1, 3 und 5) sowie Niederspannungsebene (7) und drei verbindende Transformationsebenen (2, 4, 6). Unmittelbar nach der Produktion in grossen Kraftwerken wird elektrische Energie in die Netzebene 1, das Übertragungsnetz, eingespeist. Die nachfolgenden Netzebenen übernehmen die überregionale, die regionale und die lokale Verteilung des Stroms bis zur Steckdose sowie die notwendige Transformation. Mit der Zunahme der dezentralen Energieproduktion verläuft auch die Einspeisung ins Netz, zum Beispiel von Energie aus PV-Anlagen, zunehmend über die Verteilnetze.

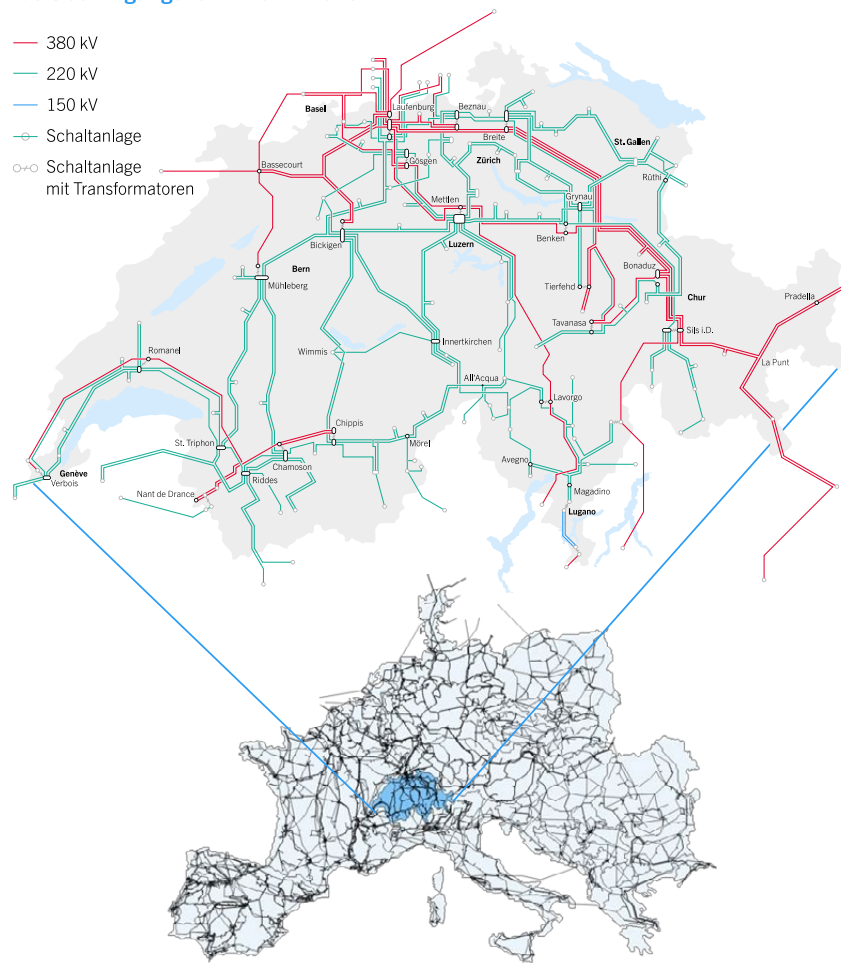
Swissgrid verantwortet die Netzebene 1 und damit die sichere Übertragung grosser Mengen elektrischer Energie über weite Strecken. Das Schweizer Übertragungsnetz besteht aus 380- und 220-kV-Leitungen mit einer Länge von über 6700 Kilometern und über 12 000 Strommasten. Damit das Höchstspannungsnetz reibungslos funktioniert, braucht es eine ausgeklügelte Infrastruktur, die aus perfekt abgestimmten

Komponenten besteht: Dazu gehören die beiden Netzleitstellen in Aarau und Prilly, 126 Unterwerke mit insgesamt 148 Schaltanlagen und 32 Transformatoren sowie Schutz- und Stationsleittechnik.

Das Schweizer Übertragungsnetz ermöglicht neben dem inländischen Transport auch Energieimporte und -exporte sowie Transite. Mit 41 grenzüberschreitenden Leitungen ist es eng in das europäische Verbundnetz eingebunden. Das Schweizer Übertragungsnetz hat eine wichtige Rolle beim grenzüberschreitenden Transport elektrischer Energie in ganz Europa. Das europäische Verbundnetz garantiert heute eine sichere Stromversorgung für über 30 Länder mit über 530 Millionen Konsumentinnen und Konsumenten.



Das Übertragungsnetz im Jahr 2025



GRI 2-1

Die Aufgaben der nationalen Netzgesellschaft

Gemäss StromVG sorgt Swissgrid dauernd für einen diskriminierungsfreien, zuverlässigen und leistungsfähigen Betrieb des Übertragungsnetzes als wesentliche Grundlage für die sichere Stromversorgung der Schweiz. Das Unternehmen stellt in den Netzleitstellen in Aarau und Prilly sicher, dass die Netzfrequenz von 50 Hertz immer eingehalten und die elektrische Energie sicher transportiert wird. Swissgrid koordiniert im Rahmen des Bilanzgruppenmanagements zudem die Fahrpläne der Schweizer Kraftwerksbetreiber sowie der Stromhändler und beseitigt und minimiert Engpässe mit Systemdienstleistungen.

Das Unternehmen verantwortet die Planung, den Ersatz, den Ausbau, die Wartung und die Instandhaltung der gesamten Infrastruktur des Höchstspannungsnetzes. Swissgrid investiert nicht nur in den Betrieb und die Modernisierung des Netzes, um die netzseitige Versorgungssicherheit zu gewährleisten, sondern auch in die Marktentwicklung. Sie entwickelt Handelsplattformen für Regelenergie mit und stellt die Grenzkapazitäten für den Stromhandel sicher.

Aufgrund der engen Verflechtung des Schweizer Übertragungsnetzes mit dem europäischen Verbundnetz kommen Swissgrid in Europa wichtige Rollen zu: Swissgrid stellt mit den europäischen Übertragungsnetzbetreibern eine reibungslose Systemführung sicher. So überwacht Swissgrid als Coordination Center South gemeinsam mit dem deutschen Übertragungsnetzbetreiber Amprion (Coordination Center North) die Frequenz des europäischen Höchstspannungsnetzes. Swissgrid wirkt an der Koordination der Betriebssicherheitsprozesse und des europäischen Stromausbaus mit.

Zudem beteiligt sich das Unternehmen an der Planung des gesamteuropäischen Netzausbaus. Swissgrid arbeitet mit den ausländischen Übertragungsnetzbetreibern zusammen und vertritt die Schweizer Interessen in den entsprechenden Gremien.

Weiterführende Informationen gibt es im Kapitel «Auftrag».

Die Entwicklung zur Schweizer Übertragungsnetzeigentümerin

Swissgrid wurde 2005 im Hinblick auf die schrittweise Liberalisierung des Schweizer Strommarkts gegründet mit dem Ziel, das Übertragungsnetz der Schweiz zu harmonisieren und zentral zu betreiben. Davor verantworteten unterschiedliche Stromverbundunternehmen gleichzeitig die Stromübertragung in der Schweiz. Seit 2008 sieht das StromVG vor, dass das Übertragungsnetz im Eigentum der nationalen Netzgesellschaft stehen muss. Seit 2009 ist Swissgrid als nationale Netzgesellschaft für den Betrieb und die Sicherheit des Höchstspannungsnetzes verantwortlich.

Seit 2013 hat Swissgrid das Netz in ihr Eigentum übernommen und ist seither für dessen Unterhalt und Ausbau verantwortlich. Der Hauptsitz von Swissgrid befindet sich in Aarau, während der redundante Standort in Prilly liegt. Zudem betreibt Swissgrid Stützpunkte in Castione, Landquart, Laufenburg, Ostermundigen und Uznach.

Geschäftstätigkeit in einem stark regulierten Umfeld

Swissgrid ist in einem stark regulierten Umfeld tätig (siehe Kapitel «Lagebericht»). Eine sichere Versorgung der Verbraucher mit Strom liegt im öffentlichen Interesse und setzt eine zuverlässige und effiziente Infrastruktur voraus. Ebenso stellt das Stromnetz hinsichtlich seiner ökonomischen Eigenschaften ein natürliches Monopol dar, das im Rahmen des StromVG und der StromVV in Form eines rechtlichen Monopols abgebildet wird. Angesichts dessen ist der Bedarf an Regulierung zur Sicherstellung einer möglichst effizienten Netzinfrastruktur und -bewirtschaftung unbestritten. Diese Aufgaben übernehmen das Bundesamt für Energie (BFE) und – als Aufsichtsbehörde für den Vollzug des StromVG und StromVV – die Eidgenössische Elektrizitätskommission (ElCom).

Gemäss Gesetz hat Swissgrid die Rechtsform einer privatrechtlichen Aktiengesellschaft mit Sitz in der Schweiz. Die Netzgesellschaft muss zudem sicherstellen, dass ihr Kapital und die damit verbundenen Stimmrechte direkt oder indirekt mehrheitlich Kantonen und Gemeinden gehören (siehe Kapitel «Corporate Governance»).

Auftrag

Als nationale Netzgesellschaft gewährleistet Swissgrid den sicheren Transport von Strom über das nationale, mit dem europäischen Stromnetz verbundene Übertragungsnetz, das die Grundlage für die hohe Lebensqualität und den Wohlstand in der Schweiz und in Europa bildet. Dank ihrer zentralen Rolle im Energiesystem gestaltet Swissgrid dessen nachhaltige Transformation aktiv mit.

Weitere Informationen zur Transformation des Energiesystems siehe Kapitel [«Energietransition»](#) und zur nachhaltigen Entwicklung des Übertragungsnetzes siehe Kapitel [«Klimawandel»](#), [«Umweltschutz»](#), [«Biodiversität»](#) und [«Kreislaufwirtschaft»](#).

GRI 203-1, 203-2

Netzseitige Versorgungssicherheit – Summe verschiedener Bausteine

Swissgrid trägt als Übertragungsnetzbetreiberin die Verantwortung für eine kritische Infrastruktur. Denn sichere und leistungsfähige Stromnetze sind von zentraler Bedeutung, um die Stromversorgung zu gewährleisten. Gemäss Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS) gehört die Strommangellage zu den Ereignissen mit den grössten finanziellen Risiken für die Schweiz, und ein schweizweiter Stromausfall rangiert in der Kategorie Schadenserwartung ebenfalls unter den Top 10¹.

Um die netzseitige Versorgungssicherheit zu gewährleisten und das Netz vor einem Ausfall zu schützen, setzt Swissgrid an verschiedenen Punkten an.

¹ Bundesamt für Bevölkerungsschutz, [Bericht zur nationalen Risikoanalyse \(KATARISK – Katastrophen und Notlagen in der Schweiz\)](#)

Netzbetrieb gewährleisten – rund um die Uhr

Die Netzleitstellen von Swissgrid verantworten das permanente Gleichgewicht von Stromerzeugung und -verbrauch und damit eine konstante Netzfrequenz von 50 Hertz für die Schweiz und als Coordination Center South für Europa. Ebenso überwachen sie die Auslastung des Übertragungsnetzes und greifen bei Engpässen, drohenden Leitungsüberlastungen oder bei Ausfällen von Netzelementen ein. Beim Betrieb ihres Netzes folgt Swissgrid dem n-1-Prinzip, einer wesentlichen Regel für die Gewährleistung des sicheren Übertragungsnetzbetriebs. Dieses Prinzip besagt, dass bei Ausfall eines beliebigen Netzelements kein anderes überlastet sein darf.

Für einen sicheren Netzbetrieb ist eine abgestimmte Planung notwendig: Diese berücksichtigt unter anderem Ausserbetriebnahmen von Leitungen und Kraftwerken, aber auch die Fahrpläne der Kraftwerksbetreiber und Stromhändler, in denen alle Stromhandelsgeschäfte im In- und Ausland enthalten sind. In der Planung wie auch im Echtzeitbetrieb stimmt sich Swissgrid laufend mit den europäischen Übertragungsnetzbetreibern ab.

Märkte mitgestalten und weiterentwickeln – in der Schweiz und in Europa

Eine weitere Voraussetzung für eine hohe netzseitige Versorgungssicherheit ist die Verfügbarkeit von Regelleistung, um kurzfristige Abweichungen zwischen Produktion und Verbrauch ausgleichen zu können (Balancing-Massnahmen) und Netzengpässe zu beherrschen. Deswegen optimiert Swissgrid den Schweizer Markt für Regelleistung fortlaufend und kooperiert mit den europäischen Übertragungsnetzbetreibern.

Die Übertragungsnetzbetreiber haben zudem die Aufgabe, genügend Kapazitäten auf den grenzüberschreitenden Leitungen für den internationalen Stromhandel zur

Verfügung zu stellen. Um Netzengpässe zu vermeiden und einen diskriminierungsfreien Zugang sicherzustellen, vergibt Swissgrid die Kapazität an der Schweizer Grenze mittels Auktionen. Diese Prozesse erfolgen wiederum in enger Abstimmung mit den benachbarten Übertragungsnetzbetreibern.

Zusammenarbeit mit Europa – in allen Bereichen

Die Zusammenarbeit zwischen Swissgrid und den europäischen Übertragungsnetzbetreibern ist eng und erfolgt unter anderem im Netzbetrieb, in den Regelleistungsmärkten und im Engpassmanagement. Damit sich alle Netzbetreiber an die gleichen Regeln im Verbundnetz halten, werden zudem die regulatorischen Vorgaben der EU für den Systembetrieb umgesetzt. Eine europaweite Zusammenarbeit ist entscheidend, um eine erfolgreiche Integration der vermehrt dezentralen Energiequellen in das Gesamtsystem zu erreichen.

Aufgrund des fehlenden Stromabkommens der Schweiz mit der EU ist es für Swissgrid zunehmend schwieriger, diese gesamteuropäischen Entwicklungen mitzugestalten. Dies hat negative Auswirkungen auf die Netzsicherheit und damit die Versorgungssicherheit der Schweiz. Der Ausschluss von Swissgrid aus europäischen Plattformen und Koordinationsprozessen erhöht das Risiko von ungeplanten Lastflüssen im Schweizer Übertragungsnetz. Swissgrid ergreift daher verschiedene Massnahmen, um der zunehmenden Isolierung entgegenzuwirken. Mit dem Stromabkommen wäre die Schweiz vollständig in den europäischen Strombinnenmarkt integriert, was die Versorgungssicherheit der Schweiz mit Strom und den Netzbetrieb deutlich stärken würde.

Sicherheit gewährleisten – auf allen Ebenen

Wichtige Voraussetzungen für die netzseitige Versorgungssicherheit sind eine resiliente Netzinfrastruktur und die Verfügbarkeit von IT- und Kommunikationssystemen. Um den sicheren und zuverlässigen Betrieb des Schweizer Übertragungsnetzes zu gewährleisten, verfolgt Swissgrid eine integrale Sicherheitspolitik. Diese legt die Ziele und den Handlungsrahmen für eine konsistente und koordinierte Umsetzung von Vorkehrungen nach einheitlichen Regeln fest.

Das integrale Sicherheitsmanagement bezweckt einerseits, Personen und Umwelt vor negativen Einflüssen durch Aktivitäten von Swissgrid zu bewahren, und andererseits, Mitarbeitende, Anlagen, Systeme und Informationen von Swissgrid gegen Beeinträchtigungen zu schützen.

Die integrale Sicherheitspolitik von Swissgrid

Der integrale Ansatz von Swissgrid im Management von Sicherheit umfasst sieben Sicherheitsdomänen: operationelle Sicherheit, physische Sicherheit, Informationssicherheit, integrales Risikomanagement (siehe «Lagebericht»), Krisenmanagement und Business Continuity Management sowie Health, Safety und Environment (siehe «Nachhaltigkeitsbericht»). Die integrale Sicherheitspolitik beschreibt die Sicherheitsziele von Swissgrid und regelt die wesentlichen Aspekte, die für die effektive Umsetzung eines unternehmensweiten, integralen Sicherheitsmanagements erforderlich sind. Hierzu zählen namentlich die Grundsätze, die übergreifenden Rahmenbedingungen und die domänenspezifischen Vorgaben sowie die Sicherheitsorganisation.

Operationelle Sicherheit

Das Ziel der operationellen Sicherheit ist die Gewährleistung einer in jedem Netzzustand sicheren Dienstleistung von Swissgrid. Sie stützt sich auf die Prozesse und Elemente eines Safety Risk Managements, wie zum Beispiel das Meldewesen, die Ereignisuntersuchung, die Sicherheitsrisikoanalysen, die Sicherheitskultur und klar definierte Rollen und Verantwortlichkeiten.

Physische Sicherheit

Ziel dieser Sicherheitsdomäne ist die Gewährleistung der physischen Sicherheit von Mitarbeitenden und Dritten ebenso wie der Infrastruktur von Swissgrid.

Swissgrid hat an Best Practices ausgerichtete, eigene unternehmensweite Standards erarbeitet, um den Ansprüchen an eine kritische Infrastruktur gerecht zu werden. Diese berücksichtigen unter anderem den Standard ISO/IEC 27002, die Branchenempfehlung des Verbands Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen (VSE) sowie die Vorschriften des Eidgenössischen Starkstrominspektorats.

Informationssicherheit

Ziel der Sicherheitsdomäne «Informationssicherheit» ist die Gewährleistung der Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität von Daten und Informationen in physischer Form oder basierend auf ICT-Systemen (Information and Communication Technology) der Wirtschaftsinformatik und der Operational Technology.

Ein nach der internationalen Norm ISO/IEC-27001 aufgebautes und zertifiziertes, risikobasiertes Information Security Management System definiert das anzuwendende Regelwerk und die Massnahmen. Dieses Managementsystem unterstützt

den ganzen Umsetzungsprozess von der Implementierung über die Überprüfung bis zur Weiterentwicklung.

Aus der gleichen Standardfamilie und aus dem Minimalstandard zur Verbesserung der IKT-Resilienz (kurz: IKT-Minimalstandard) des Bundes werden die anzuwendenden Basismassnahmen und auch die für den Energiesektor spezifischen Massnahmen abgeleitet und umgesetzt.

Krisenmanagement und Business Continuity Management

Das Krisenmanagement und das Business Continuity Management (BCM) von Swissgrid haben gemeinsam zum Ziel, ein flexibles und der Lage angepasstes Ereignismanagement zu gewährleisten, damit im Ereignisfall die Kontinuität der kritischen Prozesse der Kernaufgabe von Swissgrid sichergestellt werden kann. Die Krisenorganisation und das BCM dienen dazu, bei Abweichungen von der normalen Lage den Auftrag von Swissgrid gemäss den definierten Rahmenbedingungen unter gewissen Einschränkungen weiterzuführen.

Das Vorhandensein und ein zweckmässiges Funktionieren der Krisenorganisation und des BCM entsprechen dem notwendigen Grundschutz. Das Swissgrid Business Continuity Management System, angelehnt an die ISO-223er-Reihe, wird hierzu kontinuierlich im Rahmen einer von der Geschäftsleitung freigegebenen Roadmap samt Jahreszielen weiterentwickelt. Es beschreibt unter anderem die Erstellung von BCM-Vorgaben, die regelmässige Überprüfung von BCM-Szenarien sowie das Entwickeln, Testen und Üben von risikobasierten Business-Continuity-Plänen. Mittels Business-Impact-Analyse werden kritische Prozesse der Kernaufgabe und ihre Anforderungen an das Wiederherstellen der Prozessleistung ermittelt, die im Rahmen des BCM zu berücksichtigen sind. Damit wird auch gleichzeitig das entsprechende Schutzniveau festgelegt. Diese Analyse wird bei Bedarf wiederholt und regelmässig überprüft. Die Mitarbeitenden von Swissgrid werden zudem im Rahmen von Krisenübungen für das richtige Verhalten im Ereignisfall geschult. Dabei werden die bestehenden Systeme und Prozesse auf ihre Funktionalität überprüft. Implementierte BCM-Prozesse werden laufend getestet.

Jedes Jahr werden zusätzlich mehrtägige Übungen in den Simulation Centers in Prilly und Aarau durchgeführt. Ziel dieser Übungen ist es, eine Grossstörung oder ein Blackout zu simulieren und den Netzwiederaufbau zu üben. Swissgrid, alle an das Übertragungsnetz angeschlossenen Verteilnetz- und Kraftwerksbetreiber sowie die Betreiber von Aufbauzellen nehmen an diesen Übungen teil.

Kennzahlen zur netzseitigen Versorgungssicherheit

	2025	2024
Anzahl Versorgungsausfälle im vermaschten Netz	0	1
Durchschnittliche Unterbrechungsdauer	0 Minuten	94 Minuten
«Energy not supplied» im vermaschten Netz	0 MWh	2 MWh

«Energy not supplied»: Im Berichtsjahr gewährleistete Swissgrid die netzseitige Versorgungssicherheit zu 100%, entsprechend ist die Menge an «Energy not supplied» gleich null.

in GWh	2025	2024
Transportierte Energie	70 537	69 609
Importierte Energie	30 150	25 262
Exportierte Energie	29 743	39 175
Transitenergie	22 210	22 155
Wirkverluste absolut	864	985
Positive Regelernergie	915	963
Negative Regelernergie	506	556

Wirkverluste	2025	2025
Wirkverluste der transportierten Energie	1,22%	1,41%
Verhältnis von «Energy not supplied» zu transportierter Energie	0,000000000	0,000000029

GRI 203-1, 203-2

Grid Transfer Capacity

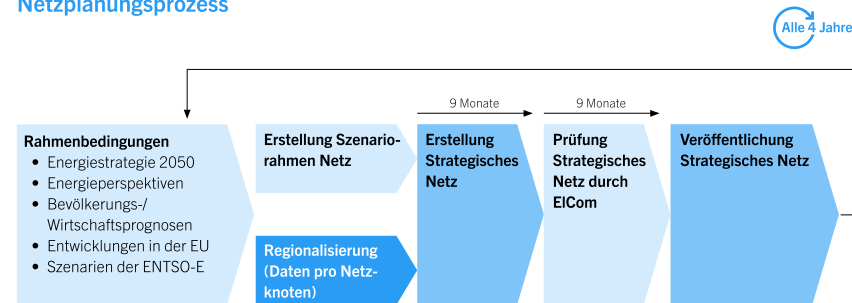
Swissgrid hat das Ziel, eine Netzinfrastruktur zur Verfügung zu stellen, die eine hohe Verfügbarkeit und Kapazität aufweist und den Anforderungen des zukünftigen Energiesystems entspricht. Dafür notwendig sind eine langfristige Planung, die Modernisierung und Optimierung des Netzes sowie dessen laufende Inspektion, Wartung und Instandhaltung.

Planung des Netzes – das Strategische Netz

Die Anforderungen an das Stromnetz haben sich in den letzten Jahren stark gewandelt. Diese Entwicklung wird sich mit der Transformation des Energiesystems in den nächsten Jahrzehnten noch verstärken. Diese Veränderungen hat das Bundesamt für Energie im Szenariorahmen Schweiz festgehalten, der für jede Erzeugungstechnologie und Verbrauchergruppe für die Jahre 2030 und 2040 nationale Zielwerte beinhaltet.

Auf Basis dieses Szenariorahmens hat Swissgrid das Strategische Netz 2040 erarbeitet, das sich in der Umsetzung befindet. Zum ersten Mal basiert die Planung auf der in der «Strategie Stromnetze» geschaffenen, gesetzlichen Grundlage und wird zukünftig alle vier Jahre wiederholt.

Netzplanungsprozess



Investitionen in die Netzinfrastruktur – bedarfsgerechte Modernisierung

Swissgrid investiert laufend in ihre Netzinfrastruktur, um ein sicheres, leistungsfähiges und bedarfsgerechtes Netz zu gewährleisten. Die aktuellen Modernisierungsprojekte sind im Strategischen Netz 2040 festgelegt und belaufen sich auf ein Investitionsvolumen von rund 5,5 Milliarden Franken. Die im Strategischen Netz 2040 enthaltenen Netzprojekte sollen die bestehenden Engpässe beheben, den Abtransport der Energie grosser Kraftwerke in den Alpen in die Ballungszentren gewährleisten und die Anbindung an das europäische Verbundnetz stärken.

Instandhaltung des Netzes – permanent im Einsatz

Das Schweizer Übertragungsnetz gehört zu den zuverlässigsten der Welt. Damit das Netz jederzeit einwandfrei funktioniert, muss es nicht nur um- und ausgebaut, sondern auch laufend inspiziert und gewartet werden. Bei Schäden durch Stürme oder Lawinen müssen die Anlagen rasch wieder instand gesetzt werden. Daneben führt Swissgrid geplante Instandsetzungsarbeiten durch. Zwei Drittel des über 6700 Kilometer langen Schweizer Übertragungsnetzes stammen aus der Zeit vor 1980. Diesen Arbeiten kommt somit hohe Bedeutung zu.

Die richtige Netzinfrastruktur für die Transformation des Energiesystems

Die Modernisierung des Übertragungsnetzes legt die Basis für eine nachhaltige Energiezukunft. Derzeit kann der Ausbau des Netzes jedoch nicht mit dem Ausbau der Anlagen zur Produktion erneuerbarer Energien Schritt halten. Einsprachen und Gerichtsverfahren führen dazu, dass sich die Umsetzung von Netzprojekten deutlich verzögert. Swissgrid setzt sich dafür ein, dass die Genehmigungsverfahren effizienter ausgestaltet werden und damit der Netzausbau vorangetrieben wird (siehe Swissgrid Webseite «Netzexpress»). Im Schwerpunkt «Grid Transfer Capacity» in der Strategie 2027 (siehe Kapitel «Strategie 2027») definiert Swissgrid zudem Massnahmen, um die Kapazität des Netzes bedarfsgerecht zu erhöhen und das Netz

zukünftig noch effizienter zu realisieren und zu betreiben. Neben dem Strategischen Netz 2040 spielen hierfür digitale Lösungen eine entscheidende Rolle.

Innovation und Digitalisierung

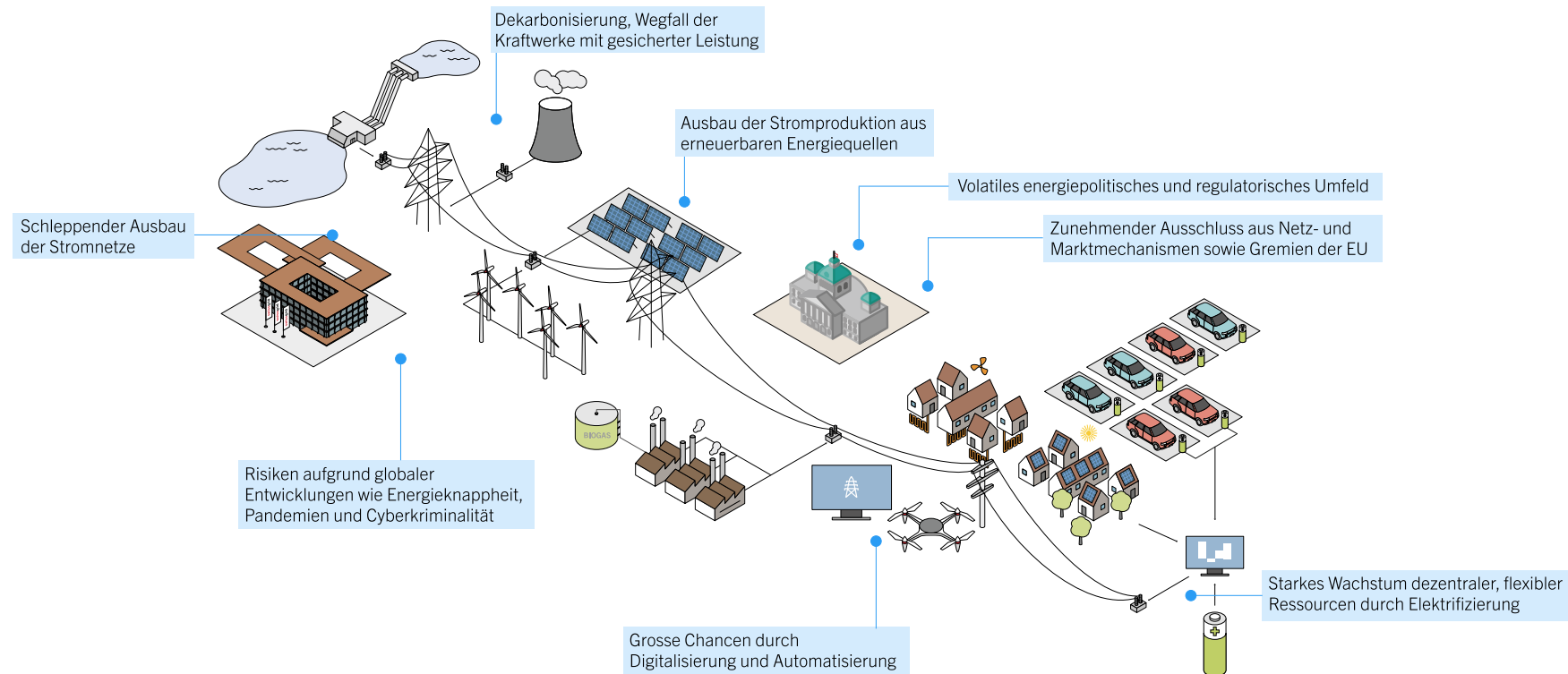
Innovation hat bei Swissgrid einen hohen Stellenwert, was sich in der Strategie 2027 widerspiegelt. Das Unternehmen hat sich zum Ziel gesetzt, sich zu einem innovativen, stark digitalisierten Unternehmen zu entwickeln. Dies ist eine Antwort auf die zunehmende Komplexität und Volatilität des Stromsystems, die durch die Energiewende und die Dezentralisierung der Stromproduktion entstehen.

Durch die Förderung einer Innovationskultur, beispielsweise durch Veranstaltungen wie Hackathons, schafft Swissgrid ein Umfeld, in dem Mitarbeitende ermutigt werden, neue Ideen zu entwickeln und umzusetzen. Zudem fand im Berichtsjahr zum zweiten Mal die interne Innovationsinitiative «Gemeinsam Innovieren» statt. Dabei wurden Lösungen für Probleme aus diversen Bereichen des Unternehmens entwickelt. Auch international nutzt Swissgrid das Innovationspotenzial. Innovation und Digitalisierung leisten einen wichtigen Beitrag, damit auch in Zukunft eine sichere und effiziente Stromversorgung in der Schweiz gewährleistet bleibt.

Im Kapitel «Jahresrückblick» werden die zentralen Innovationsprojekte des Berichtsjahrs und die dabei erzielten Meilensteine vorgestellt.

Strategie 2027

Im Jahr 2022 lancierte Swissgrid die Strategie 2027 und damit eine neue, fünfjährige Strategieperiode. Das Unternehmen definierte fünf eng miteinander verbundene Schwerpunkte, deren vier von der vorherigen Strategieperiode übernommen und an die aktuellen Rahmenbedingungen angepasst wurden. Ergänzt wurden diese durch den neuen Fokus «Innovation und Digitalisierung».



Der Ausbau der erneuerbaren Energieproduktion führt zu sich stark ändernden Produktionsmustern und zu volatilen Stromflüssen. Dies birgt grosse Herausforderungen für die Netzsteuerung. Akzentuiert werden sie für Swissgrid durch das fehlende Stromabkommen der Schweiz mit der EU. Die Schweiz wird immer mehr von wichtigen Marktmechanismen der EU ausgeschlossen. Damit verbunden steigen die Risiken ungeplanter Stromflüsse, einer fehlenden Berücksichtigung bei sicherheitsrelevanten Systemprozessen und einer Reduktion der Importkapazitäten.

Gefordert sind die Netzbetreiber nicht nur aufgrund der Transformation im Energiesystem, sondern auch aufgrund globaler Entwicklungen. Gefahren wie die Folgen des Klimawandels für die Netzinfrastruktur oder die Cyberkriminalität verdeutlichen, dass Betreiber kritischer Infrastrukturen einen ausserordentlich hohen Schutz- und Bereitschaftsgrad aufweisen müssen.

Eine Antwort auf die zunehmende Komplexität im Umfeld der Netzbetreiber bietet die Digitalisierung. Die angestrebte digitale Transformation ermöglicht beispielsweise, die zahlreichen neuen, flexiblen Energieressourcen für den Systembetrieb dienlich einzubinden. Eine durchgehend digitale Abwicklung der Wertschöpfungskette eröffnet ebenso innerhalb des Unternehmens Effizienzgewinne.

Fünf Schwerpunkte der Strategie 2027

«Versorgungssicherheit»

Im Zentrum der Strategie 2027 steht die «Versorgungssicherheit» mit Massnahmen, um die Versorgungssicherheit netzseitig langfristig zu gewährleisten und gleichzeitig die Energiestrategie des Bundes zu unterstützen. Für eine hohe Versorgungssicherheit sind die Vernetzung und die Zusammenarbeit mit Europa entscheidend. Da Swissgrid aufgrund des fehlenden Stromabkommens in Prozessen der EU zunehmend marginalisiert wird, engagiert sich das Unternehmen für eine möglichst hohe Integration auf technischer Ebene.

Um die Steuerbarkeit des Netzes zu erhöhen, ergreift Swissgrid bauliche Massnahmen, verändert betriebliche Prozesse und setzt im Systembetrieb digitale Lösungen zur datengetriebenen Entscheidungsfindung ein. Dieses Massnahmenpaket unterstützt Swissgrid zudem bei der Bewältigung zunehmender Systemsicherheitsrisiken, falls die Schweiz noch mehr von den europäischen Prozessen ausgeschlossen würde.

Das Potenzial der vielen dezentralen Ressourcen im Energiesystem will Swissgrid zukünftig effektiver nutzen: Das Unternehmen plant, Marktplattformen gemeinsam mit der Branche zu schaffen, sie mittels digitaler Lösungen einfacher zu erschliessen, deren Flexibilität besser zu koordinieren und für den Netzbetrieb gewinnbringend einzusetzen.

«Grid Transfer Capacity»

Die Transformation des Energiesystems kann nur gelingen, wenn die Netzinfrastruktur den neuen Rahmenbedingungen angepasst wird. Dafür plant Swissgrid das Strategische Netz 2040, das im Berichtsjahr von der Eidgenössischen Elektrizitätskommission (EiCom) genehmigt wurde. Ziel ist es, mit dem Ausbau des Netzes dessen Kapazitäten bedarfsgerecht anzupassen und Engpässe zu reduzieren. Swissgrid wird mehr Bauvorhaben umsetzen und beschleunigt diese mittels Standardisierung, der Optimierung der Prozesse und des Einsatzes digitaler Lösungen in der Planung sowie im Bau.

Die Instandhaltung wird in vielen Bereichen automatisiert, beispielsweise mit dem Einsatz von Drohnen. Ein komplett digitalisiertes Netzabbild – ein sogenannter digitaler Zwilling des physischen Netzes – liefert die Basis, um ein datengesteuertes Anlagenmanagement zu etablieren. Dieses erlaubt, den Zustand der Anlagen über den gesamten Lebenszyklus genauer zu überwachen und das Netz risikobasierter sowie effizienter zu betreiben.

«Innovation und Digitalisierung»

Die Digitalisierung ist der gemeinsame Nenner der beiden ersten Schwerpunkte. Swissgrid schafft mit dem neuen Schwerpunkt «Innovation und Digitalisierung» die Voraussetzungen für die angestrebte unternehmensweite digitale Transformation.

Dies beinhaltet einerseits die technologischen und datentechnischen Voraussetzungen wie beispielsweise Tools zur Automatisierung und eine Systematisierung des Datenmanagements, andererseits die Erhöhung der Umsetzungsstärke unter anderem durch den breiteren Einsatz agiler Arbeitsmethoden. Neben der Digitalisierung stehen auch die Entwicklung und die Umsetzung von Innovationen im Fokus. Um den Innovationsprozess zu öffnen, wird ein Ökosystem als kollaboratives Netzwerk aufgebaut, in dem Innovationen mit Partnern forciert, entwickelt und geteilt werden. Ergänzend wird eine Innovationskultur etabliert, in der die Fähigkeiten und das Potenzial der Mitarbeitenden gefördert und Digitalisierungsvorhaben sowie Transformationsprojekte im Unternehmen aktiv und nachhaltig vorangetrieben werden.

«Operational Excellence»

Um die Strategie 2027 erfolgreich umsetzen zu können, müssen die Kultur und die Kompetenzen im Unternehmen mit den zukünftigen Anforderungen Schritt halten und weiterentwickelt werden. Mit dem Schwerpunkt «Operational Excellence» werden erkannte Kompetenzlücken mit auf individuelle Bedürfnisse zugeschnittenen Programmen geschlossen. Mit diesen und weiteren Massnahmen steigert Swissgrid gleichzeitig die Attraktivität als Arbeitgeberin, gewinnt die benötigten Talente und stärkt die Identifikation von bestehenden und zukünftigen Mitarbeitenden mit dem Unternehmen.

Swissgrid richtet sich zudem noch nachhaltiger aus. Das Unternehmen fasst sein Nachhaltigkeitsmanagement neu unter «Corporate Social & Environmental Responsibility» zusammen. Unter anderem werden eine gezielte Auswahl an UN-Zielen – sogenannte Sustainable Development Goals – adressiert und ein umfassendes Nachhaltigkeitsreporting nach den Standards der Global Reporting Initiative

erarbeitet. Dieses ist seit dem Berichtsjahr 2023 etabliert. Im Januar 2025 wurden die Ziele Scope 1 und 2 vom Verwaltungsrat genehmigt. Zudem wurden im aktuellen Berichtsjahr die Treibhausgasziele im Bereich Scope 3 erarbeitet.

«Safety & Security»

Als Betreiberin einer kritischen Infrastruktur hat Sicherheit für Swissgrid oberste Priorität. Mit dem Schwerpunkt «Safety & Security» stärkt das Unternehmen die Resilienz seiner Kernprozesse. Dafür passt sich Swissgrid kontinuierlich an die sich verändernden Anforderungen an das Sicherheitsdispositiv, die Notfallbereitschaft, das Krisenmanagement sowie das Sicherstellen der Betriebskontinuität an.

Dazu gehört unter anderem, das Schutzniveau in den Unterwerken mittels baulicher sowie organisatorischer Massnahmen und der Installation von Sicherheitssystemen zu erhöhen. Im Bereich Business Continuity Management erarbeitet Swissgrid weitere Lösungen zur Sicherstellung des Kernauftrags im entsprechenden Ereignisfall. In den Bereichen Cyber Security und Krisenmanagement stehen weiterführende Massnahmen im Fokus, um die angestrebten Ziele zu erreichen.

Impressum

Der Geschäftsbericht erscheint in deutscher, französischer und englischer Sprache und umfasst Inhalte zu Jahresbericht, Finanzbericht, Corporate Governance und Nachhaltigkeitsbericht. Rechtsverbindlich ist der Geschäftsbericht in deutscher Sprache.

Swissgrid AG
Bleichemattstrasse 31
Postfach
5001 Aarau
Schweiz

Telefon +41 58 580 21 11
E-Mail info@swissgrid.ch

Medienstelle

Telefon +41 58 580 31 00
E-Mail media@swissgrid.ch

Konzept & Gestaltung: [SOURCE Associates AG](#)
Technische Umsetzung und Produktion: [Management Digital Data AG](#)

© Swissgrid AG, 2026

Den Jahresbericht finden Sie
auch als Online-Version unter:

www.report.swissgrid.ch



Kontakt

Die Bereiche Investor Relations und Nachhaltigkeit stehen Analysten und Investoren für alle Fragen zu Swissgrid zur Verfügung.



Hans Bucher
Corporate Finance & Investor Relations
Telefon +41 58 580 27 71
media@swissgrid.ch



Kathrin Hofer
Head of Sustainability
Telefon +41 58 580 36 50
media@swissgrid.ch